

Die US-Armee marschiert mit



Mal athletisch, mal touristisch: Während die Wehrsportgruppe Schwyz am Bündner Zweitagemarsch mit Verve durchs Unterholz Richtung Domat/Ems jagt, ging Godfred N. Demandante jr., Schweizer Attaché der amerikanischen Luftwaffe, wohl auch als Tourist durch (Bild rechts).

Bilder Jo Diener

Über 300 Teilnehmer – der 48. Bündner Zweitagemarsch ist auch in diesem Jahr ein Grossanlass. Erstmals nimmt mit Godfred N. Demandante sogar ein hoher amerikanischer Militärangehöriger am Bündner Herbstklassiker teil.

Von Reto Furter

Chur. – Um 14 Uhr war es gestern auf dem Kasernenareal Chur für Hunderte von Läuferinnen und Läufern wieder so weit: Die 48. Ausgabe des Bündner Zweitagemarschs wurde – traditionsgemäss mit einem erstaunlich lauten Rums aus einem erstaunlich kleinen Kanöchen – gestartet,

und zwar von Organisationspräsident Markus Fankhauser und von Jos Jeger, seit 27 Jahren zuständig für das Startfeuer.

Und dann marschierten sie los, die über 300 Angehörigen des Militärs, der Polizei, der Grenzwaache. Einige Zivilpersonen waren unter den Uniformierten zu sehen – und viele Frauen, rund 30 Prozent der Teilnehmer. Sie alle machten sich auf nach Tamins und dann zurück nach Chur, knapp 25 Kilometer.

Selbst die US-Armee läuft mit

Fünf Nationen seien vertreten, so die Organisatoren: Schweizer, Deutsche, Österreicher, Holländer waren da – und mit der Gruppen-Startnummer 46 sogar zwei Amerikaner: Colonel

Godfred N. Demandante jr., als Luftwaffen-Attaché offizieller Vertreter der amerikanischen Luftwaffe, und seine Frau Kerry Demandante. Er möge Graubünden, so Demandante, und ihm gefielen die Berge, deshalb sei er am Marsch dabei.

Die beiden Amerikaner fielen auf inmitten der meist grün berockten Marschierer: Sie trugen beige Wüstenuniformen, breitkrepelige Hüte und Sonnenbrillen, Outdoor-Ausrüstung für eine dreimonatige Überlebens-tour in den Bündner Bergen und eine amerikanische Flagge. Dem Gepäck mussten sie später Tribut zollen; bereits in Domat/Ems waren sie nicht mehr in der Spitzengruppe vertreten.

Auch die Startnummer 1 fiel auf: Enrico Giacometti, eine Legende. 79-

jährig ist er, und den Bündner Zweitagemarsch läuft er zum 45. Mal – nur die ersten drei Jahre habe er gefehlt, so Giacometti. Natürlich würde er gerne auch sein 50-Jahr-Jubiläum am Marsch noch feiern, aber so weit voraus planen könne man das in seinem Alter leider nicht mehr.

Maienfeld-Chur, abtreten

Heute gehts am Zweitagemarsch weiter, Tagwache um 5.30 Uhr, 27 Kilometer von Maienfeld nach Chur zurück. Dann heisst es Zwischenverpflegung fassen und abtreten. Und Jos Jeger lagert das geschmierte Kanöchen wieder ein, damit er es auch im nächsten Jahr zum Start des 49. Zweitagemarschs wieder ohne Zwischenfall abfeuern kann – zum 28. Mal.

Im US-Wüstentaz durchs Churer Rheintal

Zur 48. Ausgabe des Bündner Zweitagemarschs vom Wochenende gabs einmal mehr Kaiserwetter. Mit dabei der Air Attaché des amerikanischen Botschafters in Bern.

Die rund 360 Teilnehmer des Bündner Zweitagemarschs – Helfer inklusive – staunten nicht schlecht, als *Colonel Godfred N. Demandante Jr.* am frühen Samstagnachmittag mit seiner Frau *Kerry* über den Verleseplatz der Churer Kaserne marschierte. Mit tosendem Applaus wurden die Gäste aus den Vereinigten Staaten von den «Zweitagemarschlern» begrüsst – noch vor dem offiziellen Startschuss aus der ohrenbetäubenden Minikanone. Vertreten waren am beliebten Herbstklassiker neben den beiden Amerikanern und zahlreichen Schweizern aber auch Läuferinnen und Läufer aus Holland, Deutschland und Österreich.

Der sympathische US-Oberst, der übrigens fliessend Deutsch spricht, und seine Begleiterin zeigten von Beginn weg kaum Berührungsgängste. Mit Fotokamera bestückt und im Wüstentarnanzug (Taz) schritten sie in der ersten Stärkeklasse die 24 Kilometer lange Samstag-Marschrouten ab. Ihre



Ein aussergewöhnlicher Marschteilnehmer: Colonel Godfred N. Demandante Jr. (r.) mit seiner Frau und einem OK-Mitglied. (dij)

läuferische Leistung war für einmal sekundär. Ihnen ging es um das Erlebnis Zweitagemarsch. Und wer marschiert schon an solch herrlichen Herbsttagen im Eilzugtempo durch die malerische Talsohle am Fusse des Calanda? Kein Wunder also, zeigten sich die beiden begeistert. Ganz besonders gefiel den Demandantes aber der folkloristische Teil des zweitägigen Anlasses – der Abend mit Ehrungen, Alphorn- und Tanzmusik in der Halle HA des Waffenplatzes.

Neben Militärs liessen sich auch Vertreter der SBB, Grenzwächter,

Jungschützen, Polizisten und Mitglieder von «Jugend und Sport» das Marscherlebnis durch die Bündner Rebberge und das Churer Rheintal nicht entgehen.

Erneuter Erfolg

Die Marschveranstaltung unter dem Patronat der Bündner Offiziersgesellschaft war einmal mehr ein Erfolg und zwar auf der ganzen Linie. Denn wiederum konnte der Zweitagemarsch ohne ernste Zwischenfälle abgehalten werden. Zwar steht das Austragungsdatum für das kommende Jahr noch nicht

fest. Doch auch die 49. Ausgabe soll im bewährten Rahmen durchgeführt werden. Dass die Marschdaten des Herbstklassikers nicht mehr ganz so früh wie noch vor ein paar Jahren kommuniziert werden können, liegt am Belegungsplan der Kaserne, der auf das neue Rekrutenschul-Modell ausgerichtet ist. Die Organisatoren um Oberstleutnant Markus Fankhauser indes bestrebt, möglichst schnell eine Lösung respektive ein Datum zu finden. Die Läuferinnen und Läufer sollen schon bald informiert werden.

Himmliche Klänge

Für Stimmung sorgten am Samstagabend in der Halle HA die «Musikapostel». Die einst unter dem Namen «Die Teddys» musizierende österreichische Unterhaltungsband liess im Anschluss an den ersten Teil des Herbstlaufs im wahrsten Sinne des Wortes die Fetzen fliegen. Das Repertoire der «Musikapostel» reichte von Schlagern über Rock und Pop bis hin zu Oldies. Erstaunlicherweise hatten einige Marschteilnehmerinnen und -teilnehmer am späten Abend nach einem anstrengenden ersten Marschtag noch wahre Energieschübe. Schliesslich hat es sich eingebürgert, dass jeweils nach dem Marschstiefel auch noch das Tanzbein kräftig geschwungen wird. (bt)